

es sind doch nicht mehr als einzelne geschickt behauene Steine, die nun Leo zu einem geschlossenen Bau zusammenfügt.

In diesem Zusammenhange gibt Leo dem Matthäuswort 16, 18—19 seine „abschließende römische Deutung“¹⁾ und vereinigt zum erstenmal die drei „offiziellen“ Bibelzeugnisse des päpstlichen Primates.²⁾ Das Zeugnis 1. Kor. 15, 5 *ὅτι ὡφθῇ Κηφᾶ*, auf das Seeberg³⁾ hingewiesen hat, ist nicht dabei; vielleicht aber hat es trotzdem als Stütze des „Credo“ eine Rolle gespielt.

„Merkwürdig gewundene Sätze“ (sind es⁴⁾), mit denen Leo das Matthäuswort für seine Zwecke zurechtinterpretiert; kein Wunder, denn seine „Deutung“ war alles andere als der Überlieferung entsprechend; daß sie keinen Widerspruch fand — oder wir von einem solchen nichts wissen —, verdankt sie wiederum dem Arme der Regierung. Leo sah sich als Herrn über die Bischöfe. Religiös und geschichtlich legitimiert konnte diese Stellung nur durch eine entsprechende „geschichtliche“ Überlieferung und eine „göttliche“ Anordnung werden. So wurde auf der einen Seite die schon seit

Prägung des ‚papa Petrus ipse‘ beginnt mit Leo I.; vorher schon hatten einzelne römische Bischöfe auf das Wirken des Apostels in dem jeweiligen Inhaber des römischen Stuhles hingewiesen und daraus eine erhöhte eigene Verpflichtung und Sorge für die anderen abgeleitet. Den Vorrang des Petrus unter den Aposteln dachte man auf die ‚sedes apostolica‘ übergegangen: was Petrus damals war, sollte Rom heute sein. Bemerkenswert ist die Verengung der ‚apostolica auctoritas‘ in der römischen Doktrin. Damasus prägte für Rom den apostolischen Stuhl. Siricius und seine Nachfolger brachten die ‚apostolica auctoritas‘, die der allgemeinen Lehre nach in jedem glaubenstreuen und traditionsgebundenen Bischof lebte, in enge begriffliche Verbindung mit der ‚sedes apostolica‘ und bereiteten langsam den Boden für die Anschauung, daß nur in der ‚sedes apostolica‘ die wahre ‚apostolica auctoritas‘ vertreten sei. Die Begründung erfolgte mit der Person des Petrus, der der Beste und Erste sei; mit bewundernswürdiger Selbstverständlichkeit wurde verkündet, was Petrus der römischen Kirche und das sollte heißen: nur ihr zu allgemeiner Beobachtung und Anerkennung übergeben habe. Petrus gleich ‚Romana ecclesia‘ schloß sich als zweites Glied an die These, daß es nur durch Petrus einen Episkopat gäbe. Nun zog sich eine direkte Linie von Christus über Petrus zum römischen Bischof: nur auf diesem Weg floß das Charisma.“

¹⁾ S. o. S. 513.

²⁾ Sermon. 83, p. 54, 429; Haller 1, 145.

³⁾ Seeberg 578 ff.

⁴⁾ Haller 1, 146.